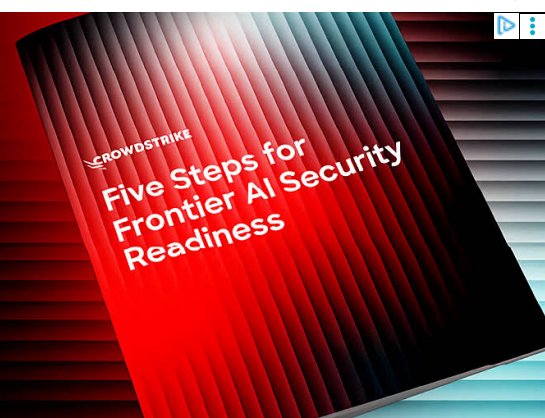


Mythos is Just the Beginning

Prepare for the Future of Frontier AI

[Get the Guide](#)

CROWDSTRIKE



© Hans von Draminski

Lange Musiknacht

Stimmenfest: Die 75. Internationale Orgelwoche Nürnberg startet mit vokalen Höhenflügen

Kultur



Nürnberg - Das Musikfest ION feiert 75. Geburtstag – und lud zum Auftakt zu einem Abend vokaler Höhepunkte, einem reichhaltigen Musikfest für die Fans schöner Stimmen und vokaler Akrobatik. Wir haben den dreiteiligen, mehrstündigen Konzertmarathon begleitet.

Der ältere Herr in Nürnbergs Egidienkirche ist die personifizierte Begeisterung. Mit staunendem Gesichtsausdruck sitzt er in der dritten Reihe und saugt begierig auf, was das US-amerikanische Vokalensemble „Chanticlear“ in dem vollbesetzten Gotteshaus serviert. Zuvor hat Oliver Geissler, Dramaturg des Musikfests ION, den zwölköpfigen Männerchor mit den Worten anmoderiert, er verkörpere „das gute Amerika“. Und wirklich verkörpert diese Gruppe alles das, was der amtierende US-Präsident und seine „MAGA“-Bewegung nicht mögen: „Chanticlear“ ist multiethnisch, divers und polylingual. Bei dieser im besten Sinne bunten Formation stehen amerikanische Spirituals neben gälischen Volksgesängen und religiösen indischen Liedern. Roter Faden: die vokale Macht des Sängerdutzends, gepaart mit großer Ernsthaftigkeit und fühlbar idiomatischem Zugang auch zu Stücken, die weit weg sind vom Mainstream und von „Easy Listening“.

Auf den Punkt gesungene Arrangements aus allen Epochen und allen Stilen

Statt dessen gibt es ungemein dichte, auf den Punkt gesungene Arrangements von Vokalisten, die sich in so gut wie allen Epochen, allen Stilen, allen Genres zuhause fühlen. Ein sorgsam inszeniertes Kaleidoskop als klingende Visitenkarte der „Großen Musiknacht“, die von ION und dem Studio Franken des „Bayerischen Rundfunks“ gemeinsam zum 75-jährigen Bestehen des Festivals ausgerichtet wurde. Auf dem Weg ins Nürnberger Rathaus sprechen die Menschen so angeregt wie beeindruckt von dem Chor, der so anders ist und dennoch (oder gerade deshalb) zielsicher einen Nerv trifft.



Diamantene Präzision demonstrierte der US-amerikanische Männerchor „Chanticlear“ in der vollbesetzten Egidienkirche.

© Hans von Draminski

Denn was sich in Nürnberg aus den Ruinen des Zweiten Weltkriegs wie ein Phönix aus der Asche erhob, was jahrelang als „Internationale Orgelwoche Nürnberg“ für Geistliche Musik in zahlreichen Formen und Spielarten stand, ist unter dem amtierenden Intendanten Moritz Puschke zu einem breitenwirksamen Spektakel geworden, ohne den ernsthaften Gedanken infrage zu stellen, der schon die ION der frühen Jahre prägte. Hier steht längst nicht mehr nur „E-Musik“ auf dem Spielplan; das Label „Musikfest ION“ setzt sich mit zeitgenössischen Stoffen ebenso auseinander wie mit experimentellen Klängen abseits gängiger Musica-Nova-Auffassungen.

Populäres Repertoire mit Magnetwirkung zum Festival-Einstieg

Naturgemäß ist das Repertoire des „Großen Musikfestes“ zum Auftakt der Jubiläums-ION vergleichsweise populär und auf Magnetwirkung ausgerichtet: Zum Einstieg in das Festival, das heuer im Hinblick auf die 75 Jahre bis zum 5. Juli und damit deutlich länger als üblich dauert, werden Konzerte kredenzt, die viele Schichten ansprechen, die den Geschmack auch jener treffen, die keine eingefleischten Klassik-Jünger sind.



In der Sebalduskirche sang der Londoner Kammerchor „Solomon's Knot“ punktgenau und idiomatisch zwei Motetten von Johann Sebastian Bach.

© Hans von Draminski

Dass bei der Begrüßung im Innenhof des Rathauses Markus Blume, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, dem Musikfest ION die Fortsetzung der staatlichen Unterstützung verspricht, wirkt in Zeiten schrumpfender Kulturbudgets tröstlich. Rund eine Viertelmillion Euro hat der Freistaat in diesem Jahr für die Jubiläumsausgabe in die ION gesteckt, was den gestalterischen Rahmen fühlbar erweiterte.

Maayan Licht: Barock-Influencer mit Hunderttausenden von Followern in den Sozialen Netzwerken

So konnte man sich etwa den Barock-Influencer Maayan Licht leisten, dessen Follower auf den Sozialen Netzwerken in die Hunderttausende gehen und der im Historischen Rathausaal mit dem (oh!) Orkiestra unter der Geigerin und Orchestergründerin Martyna Pastuszka stupende Stimmakrobatik demonstriert: Ein männlicher Sopran mit einer an Aberwitz grenzenden Virtuosität, der Hochgeschwindigkeits-Koloraturen mit zahlreichen Auszierungen in den Saal schleudert, als müsse er niemals Luft holen. Was Licht, der sich die Versöhnung zwischen Israelis und Palästinensern auf die Fahne geschrieben hat, mit bekanntem und weniger bekanntem Barock-Repertoire anstellt, zählt nicht zur Kategorie „Zirkuskunststück“, sondern wirkt modellhaft und einfach richtig. Handels Arie „Lasca ch'io pianga“ etwa hat man selten inniger, hinterfragter und fragiler gehört. Dafür gibt es in Nürnberg stehenden, frenetischen Applaus.



In den Konzertpausen konnte sich das Publikum im Innenhof des Nürnberger Rathauses stärken.

© Hans von Draminski

„Endlich Bach“, möchte man bei der letzten Station des individuellen Konzertplans ausrufen: Das in London beheimatete Vokalensemble „Solomon's Knot“ widmet sich in der Sebalduskirche, die einst ideelle Keimzelle der ION war, zwei Kantaten von Johann Sebastian Bach. „Gott fährt auf mit Jauchzen“ (BWV 43) lebt ebenso wie „Es erhub sich ein Streit“ (BWV 19) vom Zauber eines pro Stimme nur doppelt besetzten, achtstimmigen Miniaturchores, wie man ihn seit den Zeiten von Joshua Rifkin nicht mehr in dieser Präsenz und Sonorität erlebt hat. Gegründet 2008, ist „Solomon's Knot“ zu einem Synonym für Präzision geworden. Dass das Deutsch dieser von einem historisch informierten Kammerorchester begleiteten Truppe völlig akzentfrei über die Rampe kommt, macht das Konzernacht-Finale perfekt. Große Kunst, die zutiefst berührt.